

**A**            **ALLGEMEINES**

**AR**           **MEDIEN**

**ARB**          **Rundfunk, Fernsehen**

**Sowjetunion**

**Radio Majak**

**1964 - 1991**

**24-1**        ***Radio Majak - Radiohören und Radiomachen in der Sowjetunion, 1964-1991*** / Kristina Wittkamp. - Göttingen : V & R Unipress, 2024. - 495 S. ; 24 cm. - (Kultur- und Sozialgeschichte Osteuropas ; 15). - Zugl.: Freiburg, Univ., Diss., 2021. - ISBN 978-3-8471-1560-1 : EUR 110.00  
**[#9002]**

Wer kennt ihn nicht aus der Zeit des kalten Krieges, den sowjetischen Sender Majak [Leuchtturm]. Am 1. August 1964 nahm Radio Majak seinen Sendebetrieb als überregionaler Sender in der UdSSR auf und war lange Zeit über Kurz-, Lang- und Mittelwelle weltweit zu empfangen. Den Programmschwerpunkt des einst beliebtesten Senders in der Sowjetunion bildete die Information und Berichterstattung über Tagesereignisse, kombiniert mit moderner Unterhaltungsmusik. Während des Kalten Krieges diente der Kurzwellensender von Radio Majak zudem als Störsender, um den Empfang unerwünschter ausländischer Programme westlicher Herkunft zu stören. Am 1. Januar 2013 wurde der Sendebetrieb weitgehend eingestellt.

Radio Majak war die sowjetische Antwort auf die westlichen, auch in der Sowjetunion empfangbaren und nicht nur bekannten, sondern auch viel gehörten Sender, wie AFN (American Forces Network), VOA (Voice of America), RFE/RL (Radio Free Europe / Radio Liberty) und BBC. Die Verbreitung der offiziellen sowjetischen Version zu den von westlichen Stationen bereits vorher gemeldeten, aber ideologisch natürlich als inakzeptabel empfundenen, kritischen Informationen wurde seine Hauptaufgabe, und dafür gab es primär entsprechende Mittel. Gewöhnlich mußte jedoch zuerst eine ideologisch korrekte Antwort auf die von den westlichen Radiostationen verbreiteten Nachrichten gefunden, entsprechend formuliert und von der Zensur genehmigt werden, weshalb die sowjetische Berichterstattung normalerweise hinter der aus dem Westen beträchtlich hinterherhinkte. Selbst noch in den Zeiten von Glasnost erfuhr man in der Sowjetunion aus offizieller Quelle erst mit erheblicher Verspätung vom Reaktorunfall in Tschernobyl, von dem man freilich auch in der Sowjetunion schon längst ausführlich aus westlichen Quellen informiert war.

Ideologische, organisatorische, redaktionelle und technische Voraussetzungen zur Einrichtung und zum Betrieb dieses sehr populären und einflußreichen Senders untersucht die Freiburger Dissertation ***Radio Majak - Radiohören und Radiomachen in der Sowjetunion, 1964-1991*** von Kristina Wittkamp.<sup>1</sup> Sie entstand im Rahmen des Projekts *Mediale Öffentlichkeit in der Sowjetunion - zur Kulturgeschichte der Politik eines sozialistischen Imperiums* am Lehrstuhl für Neuere und Osteuropäische Geschichte an der Universität Freiburg.

In der *Einleitung* zu ihrer Arbeit beschreibt Wittkamp zunächst den unbefriedigenden Forschungsstand zum Thema und behandelt dann grundlegende theoretische, methodische und konzeptionelle Fragen, aus denen sie dann ihre drei Leitfragen für die Untersuchung ableitet: 1. *Welche Funktionen hatte Majak in der Sowjetunion?* 2. *Wie sah das Radiokonzept und seine Umsetzung aus?* 3. *Wie erfolgreich war das Konzept im Hinblick auf die Rezeption durch das Publikum?* (S. 42).

Erhebliche Schwierigkeiten bereitet bereits die Suche nach zuverlässigen und aussagekräftigen Quellen für die angestrebte wissenschaftliche Analyse. Denn einschlägiges Archivmaterial und vor allem Aufzeichnungen von den Sendungen sind kaum erhalten. Vieles kann letztlich nur mühsam über sekundäre Quellen erschlossen werden.

Selbstverständlich mußte eine so weitreichende Entscheidung, wie die Einrichtung eines überregionalen Senders auf dem Gebiet der Sowjetunion, auf jeden Fall von der Partei bzw. vom Zentralkomitee abgesegnet werden. Allerdings gab es in der Vorbereitungsphase zur Einrichtung des Senders zwischen den verschiedenen Interessenten und Institutionen intensive und auch kontroverse Diskussionen. Sie gingen dem auf den 24. Juni 1964 datierten, im Zentralkomitee gefaßten Gründungsbeschluß von Majak voraus. Das Dokument trug den eher nichtssagenden Titel *Über die Verbesserung der Information im Radio*.

Für einen regulären Sendebetrieb von dieser Dimension fehlten zunächst die technischen Voraussetzungen, und diese mußten erst geschaffen werden. Eine ausreichende Finanzierung des Senders garantierte übrigens seine Funktion als Störsender und nicht etwa der Wunsch, Sowjetbürger zeitnah und umfassend zu informieren. Ferner erkannte man bald die Gefahr, daß der Sender aufgrund seiner Absicht, vor allem aktuelle Informationen zu senden, schnell der Kontrolle durch die ideologische Abteilung des Zentralkomitees der KPdSU entgleiten könnte.

Im 2. Kapitel werden ausführlich die diskutierten Konzeptionen für den Sender und die Möglichkeiten zu ihrer Umsetzung beschrieben. Im Vordergrund standen die Gegenpropaganda und die Abwehr des verderblichen; westlichen Einflusses auf die Sowjetbürger. Daran orientierte sich primär das Programm des 1964 geschaffenen Senders Majak. Allerdings machte man sich auch intensiv Gedanken über die Vorstellungen und Wünsche der Hörer und wertete dazu die zahlreichen Briefe an den Sender aus. Ein häufiger

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1272631621/04>

Kritikpunkt war übrigens für viele der nicht mehr zeitgemäße und unattraktive Musikeil.

Einen beträchtlichen Beitrag leistete der Sender ferner zur sowjetischen Identitätsstiftung und Erinnerungskultur, wie an drei zentralen Themen aus den Programm exemplarisch gezeigt wird, und zwar an den Sendungen über das sowjetische Weltraumprogramm, über die pompösen Gedenkfeiern zum Sieg über Hitlerdeutschland und über das BAM-Projekt, den Bau der Bajkal-Amur-Magistrale. Während die begeistert gefeierte Eroberung des Weltraums und die alljährlichen Siegesfeiern einen festen Platz in der sowjetischen Erinnerungskultur erobert hatten, fand das letzte Thema, obwohl es sich um das letzte große Modernisierungsprojekt der Sowjetunion handelte, kaum noch ungeteiltes Interesse und Beifall.

Fraglos ist die Dissertation ein aufschlußreicher Beitrag zu einem relativ wenig bekannten und erforschten Aspekt der sowjetischen Kultur- und Alltagsgeschichte.

Klaus Steinke

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12477>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12477>